

Krieg

Beitrag von „philanthropos“ vom 7. Oktober 2022 06:41

Zitat von German

Habt ihr sowas in Geschichte/Gemeinschaftskunde mit den Schülern, bzw. im Lehrerzimmer mit den Kollegen diskutiert?

Ich würde das Thema gern breiter beantworten: Das Problem im GG-Unterricht und im Kollegium sind ja nicht die Sirenen und Schutzräume, sondern die absurden Gräben, die seitdem aufgebrochen sind. In GG haben die Lehrkräfte weder über Ursachen des Krieges noch die Bedeutung der Zeitenwende für Deutschland geredet (Oberstufe). Ich zeigte die Scholz-Rede, war mir anfangs unsicher, ob die SuS nicht einschlafen - siehe da: Sie alle waren aufmerksam und hatten tausende Fragen: "Werden meine russischen Freunde deportiert?", "Ich habe Angst, weil meine Mutter Russin ist.", "Ich habe Verwandtschaft in der Ukraine...". Es war notwendig: Der Kanzler hat ja ausdrücklich gesagt, dass russischstämmige Bürger in Deutschland nicht diskriminiert würden. Das beruhigte schon ungeheuerlich. Natürlich wurde die Rede kritisch aufgearbeitet. Anschließend wurde die ukrainisch-russische Geschichte durchleuchtet und Russlands Politik seit 1990. Dann aber in den anderen Kursen, in denen die SuS darüber nichts lernten: "Heim-ins-Reich"-Argumente ("Da leben eh Russen"), die jedes Völkerrecht missachteten, wirre Verschwörungstheorien über die USA und die NATO etc., kein Wissen über die Diplomatie, "Zwischeneuropa", Helsinki, Budapest und die Parallelen zur eigenen Geschichte - und siehe da: Die gleiche Rede fand dann auch im Lehrerzimmer statt. Fairerweise muss hinzugefügt werden, dass sich dies alles in einem ostdeutschen Bundesland abspielt. Die Glorifizierung des postsozialistischen Russlands ist hier eine absurde und groteske Sitte der älteren DDR-Semester - ganz vergessen die Zeit, als man selbst noch unter der Besatzung litt. Wie kann ich die SuS das Völkerrecht lehren, wenn immer noch Eltern und Lehrer an das sozialistische "Doppeldenken" glauben?